

NEUÄGYPTISCH

Neuägyptisch (in der englischen Literatur *Late Egyptian*) ist ein klar umrissenes Idiom der nichtliterarischen Texte (wie Briefe und Urkunden) aus der Zeit der 20. und 21. Dynastie; ähnlich bereits in der Zeit der 19. Dynastie. Etwas weiter abweichend ist die Sprache der erzählenden Literatur der 19. und 20. Dynastie (wir können sie als „literarisches Neuägyptisch“ bezeichnen), während die Reiseerzählung des Wenamun aus der 21. Dynastie in reinem Neuägyptisch verfasst ist.

Daneben werden Texte weiterhin in einer Spätform der klassischen Sprache („Mittelägyptisch“) verfasst: insbesondere die religiösen Texte, wie etwa das Totenbuch. Zwischen diesen beiden Polen, der klassischen Sprache und der Umgangssprache, oszillieren die übrigen Literaturgattungen, wie die königlichen Inschriften und die Schultexte (in der Sammlung des *Miscellanies*), die Liebeslieder.

PHONETIK

Wenige Unterschiede zu Mittelägyptisch:

/ʒ/ ist verstummt; oft ein Gleitlaut [j] an seiner Stelle. Vgl. die Gruppenschrift, wo die Folge Konsonant + <ʒ> nur zu Ausdruck einer Silbe Konsonant + Vokal *a* dient.

Unterschiede zum Altägyptischen (in seiner älteren Form):

/t̥/ (~ č [c]) prinzipiell > [t] (Entpalatalisierung), Zusammenfall von *t* und *t̥*. Bestimmte Ausnahmen: Aussprache č [c] für /t̥/ bleibt erhalten (vgl. koptisch ⲭⲟⲉⲓⲥ < *tsjw*)

/d̥/ (~ č [c']) prinzipiell > t̥ [t'] (Entpalatalisierung), Zusammenfall von *d* und *d̥*. Bestimmte Ausnahmen: Aussprache č [c'] für /d̥/ bleibt erhalten (vgl. koptisch ⲭⲟⲱ < *dd*).

/r/, /t/ (auch /t/ aus /t̥/) im Silbenauslaut > [ʔ] bzw. verstummen (?); viel mehr Wörter enden nun auf Vokal plus ʔ (bzw. nur auf Vokal?).

SCHREIBUNG

Neben Normalschreibung reicher Gebrauch von **Gruppenschrift** (sogenannte syllabische Schrift; siehe unten die Tafel!): für Fremdwörter, sonstige neue Wörter und Namen (Fremd- und Kurznamen), aber auch für die phonetische Wiedergabe von Wortteilen bzw. grammatischen Elementen. In dieser Darstellung wird Gruppenschrift ohne Vokale wieder-






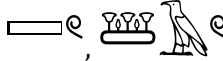








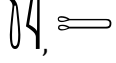










gegeben (die Wiedergabe der Vokale in der Gruppenschrift ist nicht eindeutig und systematisch), sie wird in einer nichtkursiven Schrift geschrieben.

Am Wortende scheinbar unmotivierte Schreibung von Δ , \ominus oder dergleichen. Akkumulierung von Determinativen.




















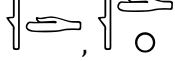

Eine Reihe "bizarrer Schreibungen", zumeist erklärlich durch assoziative Verschleppung von Wörtern. $\star \overline{\text{ee}} \ominus$ | *LES* 66,8 (Wenamûn 1,51) für $\star \ominus$ *3bd* 'Monat': Einfügung von \star $\overline{\text{ee}} \ominus$ | *dw3w* 'morgen'; $\star \overline{\text{ee}} \ominus$ + $\star \overline{\text{ee}} \ominus$ > $\star \overline{\text{ee}} \ominus$.

Gruppenschrift oder syllabische Schrift

Konsonant plus -a	Konsonant plus -i	Konsonant plus -u	Auslaut-Konsonant
'a	'i	'u	
ya		yu	
'a	'i	'u	
wa	wi		
ba	bi		
pa			
	fi		
ma			
na	ni	nu	-n
ra	ri	ru	-r
ha	hi	hu	
ḥa	ḥi	ḥu	
ḥa	ḥi	ḥu	

sa 	si 	su 	
ša 	ši 	šu 	
ka 	ki 	ku 	
ka 	ki 	ku 	
ga 		gu 	
ta 	ti 	tu 	
	ti 	tu 	
da 	di 	du 	
ḏa 	ḏi 	ḏu 	

Geschlossene Silben u.ä.:

'an 	'is 	'im 	'ir 
'ab 	'aba 	'ab 	'id 
man 	mar, mir? 	maḥ 	mas 
mak 		rin 	ḥam 
ḥan 	ḥar 	ḥut 	ḳab 
ḳid 	gar 		





NOMEN

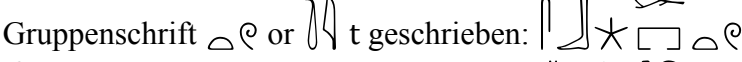

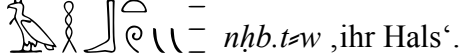
Substantiv



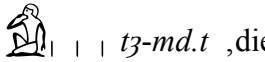
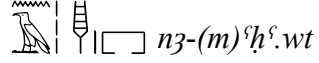
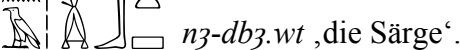
Genus und Numerus






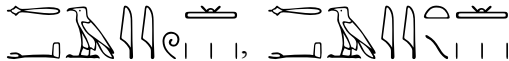


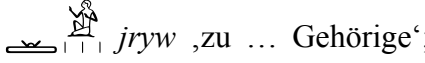



Die Genus- und Numerusendungen (m. Sg. –, Pl. –.w; f. Sg. –.t, Pl. –.wt) werden nicht mehr konsequent geschrieben, da 1) auslautendes –.t zu Stimmabsatz geworden (nur vor


Suffixpronomen erhalten), und 2) auslautendes *-w* vokalisch war. Wenn ein bestimmter, demonstrativer oder possessiver Artikel vorhanden ist, werden Singular und Plural (*n-*), und im Singular auch maskulin (*p-*) und feminin (*t-*) unterschieden: z.B. Sg. m. *p3-*, Sg. f. *t3-*, Pl. *n3-*; beim unbestimmten Artikel nur Singular und Plural (*w^l-*, *nhj-n-*; siehe im folgenden).



Beispiele:  *p3-srj* ‚der Sohn, der Knabe‘;  *t3-srj.t* ‚die Tochter, das Mädchen‘. Die Femininendung wird besonders dann, wenn ein Femininum in Gruppenschrift geschrieben ist, nicht geschrieben:  *t3-r* = *t3-rj.t* ‚die Seite‘. Andererseits können auch Maskulina mit der Femininendung geschrieben sein (die dann natürlich nicht zu lesen ist):  *p3-dmj* ‚die Stadt, die Siedlung‘.

Vor einem Suffixpronomen überlebt die Femininendung im allgemeinen. Sie wird dann in Gruppenschrift  *sb3(y).t:f* ‚sein Tor‘;  *psd.t:f* ‚seine Götterneunheit‘;  *nhb.t:w* ‚ihr Hals‘.

Kollektive und abstrakte Substantive, die offensichtlich singularisch sind, zeigen oft die Schreibung des Plurals, gleichsam als Determinativ der Pluralität:  *3 n js.t* ‚Chef der Mannschaft‘;  *p3y=j-shr* ‚mein Zustand‘;  *t3-md.t* ‚die Angelegenheit‘. Andererseits kann das Kennzeichen des Plurals bei Wörtern, die offensichtlich pluralisch sind, in der Schreibung fehlen:  *n3-(m)h.wt* ‚die Gräber‘;  *n3-db3.wt* ‚die Särge‘.

Nicht wenige Maskulina zeigen eine Pluralform *-y(w)*, die im Mittelägyptischen nur in Spuren vorhanden ist:  *rhyw* ‚Wissende‘;  *sdmyw* ‚Diener‘ (wtl. Hörende);  *wh3yw* ‚Briefe‘;  *hk3y.w* ‚Zaubersprüche‘;  *k3yw* ‚Hohe‘;  *3yw* ‚Große‘;  *nh3yw* ‚Nubier‘;  *jsyw* ‚Gräber‘;  *jryw* ‚zu ... Gehörige‘;  *hftyw* ‚Feinde‘;  *jmntyw* ‚Westliche‘;  *drtyw* ‚Vorfahren‘.

Kanaanäische Feminina wurden mit der semitischen Femininendung übernommen, die da noch **(a)t-* lautete (im Hebräischen dann **-āh*); sie wird in Gruppenschrift wiedergegeben  *mrkbt* ‚Streitwagen‘ (Kanaaniäisch **markabat-*, vgl. Hebräisch

mārkābā^h;  'grt ‚Lastwagen‘ (Kanaanäisch *^cagalat-, vgl. Hebräisch ^cagālā^h);  'spt ‚Köcher‘ (Kanaanäisch *'ispat-, vgl. Hebräisch 'ispa^h).

Bestimmtheit: drei Grade – bestimmt, unbestimmt, absolut

Bestimmtes Substantiv:

- mit dem bestimmten Artikel *p3-* (m.), *t3-* (f.), *n3-* (Pl.)
- mit dem Demonstrativartikel *p3y-* (m.), *t3y-* (f.), *n3y-* (Pl.)
- mit dem Possessivartikel; bezogen auf 3. Person Sg.m.: *p3yʒf-* (m.), *t3yʒf-* (f.), *n3yʒf-* (Pl.)
- mit dem possessiv gebrauchten Suffixpronomen, bezogen auf 3. Person Sg.m.: *ʒf*
- mit dem nachgestellten Quasi-Adjektiv *nb-* ‚jeder‘

Unbestimmtes Substantiv:

- mit dem unbestimmten Artikel *wʒ-* (Sg.), *nhj-n-* (Pl.)

Absolutes Substantiv

- ohne Artikel

Das absolute Substantiv:

- Substantiv als Prädikat oder Rhema: *tʒm p3y* ‚Es **ist ein Hund!**‘; *jtrw ʒ t3yʒf-s.t sdr* ‚Sein Schlafplatz **ist ein großer Fluss**‘; *jw p3yʒf-pr hʒftj n p3-dmj* ‚denn sein Haus **ist** (gleichsam) **ein Feind** des Ortes‘; *wnʒj m hm.t m-dj wʒ-mnjw jh.w* ‚ich war **als Frau** bei einem Rinderhirten‘.
- mit partitiver Bedeutung: *jh m 3tp* ‚welche Art **von Last?**‘; *jwʒf (hr) dj.t nʒj ʒkw hnk.t* ‚und er gab mir **Brot und Bier**‘.
- als Subjekt oder Objekt in verneinten Sätzen: *mn m-djʒj rmt* ‚ich habe keinen Menschen‘ (wtl. bei mir ist nicht **ein Mensch**); *b-pyʒn sdm nkt* ‚wir haben nichts gehört‘ (wtl. wir haben nicht **eine Sache** gehört)
- Substantiv in Zeitausdrücken: *hrw* ‚(am) Tag‘ (aber *m p3-hrw* ‚heute‘); *dw3, dw3y.t* ‚(am) Morgen‘; *dw3* ‚morgen‘; *grh* ‚(in der) Nacht‘ (aber *p3-grh* ‚heute abend‘)
- sowie in idiomatischen Ausdrücken: *m m3ʒ.t* ‚wirklich‘ (wtl. in Wahrheit); *m ʒd3* ‚fälschlich‘ (wtl. in Unrecht).

Die Artikel

Maskulin Singular	Feminin Singular	Plural (communis)
Der bestimmte Artikel		
p3-	t3-	n3-
Der demonstrative Artikel		
p3y, p3y-	t3y, t3y-	n3y, n3y-
Der possessive Artikel, beispielsweise bezogen auf die 1. Person und die 3. Person m. Sg.		
p3y=j- p3y=f-	t3y=j- t3y=f-	n3y=j- n3y=f-
Der unbestimmte Artikel		
w ^s -		nhj-n-

w^s-zh.t ‚ein Feld‘; nhj-n-hbs ‚Kleider‘.

Adjektiv

Verwendung als **Prädikat**: ohne Endung (wie im Deutschen).

Das adjektivische Prädikat wird nach dem Muster des Adjektivalsatzes gebraucht:

Adjektiv (Prädikat) – Substantiv oder abhängiges Pronomen (Subjekt)

nfr p3-sjm ‚das Gras ist gut‘; bjn tw r smn ‚du bist schlechter als (eine) Nilgans‘; ndm sw r šdh ‚er ist angenehmer als Schedeh (ein Fruchtwein)‘ (NB. Komparation mittels der Präposition r).

Verwendung als Attribut, oder als Substantiv: mit den Genus- und Numerusendungen des Substantivs – die aber im Neuägyptischen eher noch weniger als beim Substantiv in der Schreibung repräsentiert sind.



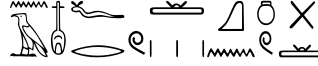
p3-ntr ʿ3 ‚der große Gott‘; t3-jn.t ʿ3.t ‚das große Tal‘; n3-sr.w ʿ3.yw ‚die hohen Beamten‘; md.wt bjn.wt ‚Beschimpfungen‘ (wtl. schlechte Worte).

Wortstellung bei der **Attribution**:

Substantiv – Adjektiv (Attribut, in Kongruenz)

Das flektierte Adjektiv kann auch selbständig gebraucht sein, ohne Substantiv:

“**substantiviertes Adjektiv**“.

 *p3-3 r3j* ‚der, der älter ist als ich‘;  *p3-ndm* ‚der Angenehme‘;  *n3-nfr.w kn.w* ‚die vielen guten (Dinge)‘.

Das **Quasi-Adjektiv** *nb* ‚jeder‘ kann nur attributivisch verwendet werden, nicht prädikativ: *rmt nb* ‚jeder Mann/Mensch‘; *s.t-ḥm.t nb* ‚jede Frau‘. Um substantiviertes ‚jeder‘ auszudrücken, sagt man *w3-nb*, also ‚ein jeder‘. *nb* verbindet sich auch mit substantivierten Relativkonstruktionen aller Art, wie in *p3-nty nb* ‚jeder, der ...‘, *p3-* + Partizip + *nb* (z.B. *t3-(i)šm nb* ‚jede, die gegangen ist‘), *p3-* + Relativform + *nb* (z.B. *t3-(i)ptr3j nb* ‚jede, die ich gesehen habe‘), etc.; substantivierte Relativkonstruktionen sind durch das Vorhandensein von *p3-* / *t3-* / *n3-* gekennzeichnet, das aber diesfalls nicht die Bestimmtheit ausdrückt.

Wortstellung: *nb* steht zwischen einem Substantiv und seinem attributivischen Adjektiv: *md.t nb.t nfr.t* ‚jede gute Sache‘.

DAS PERSONALPRONOMEN

Das Suffixpronomen

- Angefügt an das Verb bildet es das Subjekt im Verbalsatz (Suffixkonjugation): *sdm3j* ‚ich habe gehört‘.
- Angefügt an ein Substantiv dient es als Possessivpronomen für unveräußerlichen Besitz: *rdw3j* ‚meine Füße‘ (supplementär zum eigentlichen Possessivpronomen, für veräußerlichen Besitz: *p3y3j-pr* ‚mein Haus‘).
- Angefügt an eine Präposition ist es Ausdruck des pronominalen Komplements: *irm3j* ‚mit mir.‘
- Als Erweiterung eines demonstrativen Elementes *p3y3* / *t3y3* / *n3y3* dient es dem Ausdruck veräußerlichen Besitzes (Possessivpronomen): *p3y3j-pr* ‚mein Haus‘.

Einzelne Formen dienen auch der Bildung des absoluten Personalpronoms (z.B. *f* in *ntf* ‚er (ist es)‘) bzw. des Subjektspronoms (z.B. *tw=k* ‚du (bist)‘).

	Singular	Plural	Unpersönlich
1. Ps.	— <i>j</i>	— <i>n</i>	
2. Ps.	m. — <i>k</i> f. — <i>t</i>	— <i>tn</i>	
3. Ps.	m. — <i>f</i> f. — <i>s</i>	— <i>sw</i> (†— <i>sn</i>)	— <i>tw</i>

Das abhängige Pronomen

dient als Objekt beim Verbum, außer beim Infinitiv, wo das Suffixpronomen steht: *i.w3h sw* ‚lege ihn!‘, aber *w3h=f* ‚ihn zu legen‘. Es steht zusehends in Konkurrenz zu einem sich neu formenden Objektspronomen (*tw=j*, *tw=k* usw.).

Das abhängige Pronomen dient ferner als Subjekt im Adjektivsatz (*nfr sw*-Konstruktion): *ndm sw* ‚er ist angenehm‘.

	Singular	Plural
1. Ps.	— <i>wj</i>	— <i>n</i>
2. Ps.	— <i>tw</i>	— <i>tn</i>
3. Ps.	— <i>sw</i>	— <i>st</i> (†— <i>sn</i>)

Das Subjektspronomen

dient als Subjekt im Satz mit adverbialem Prädikat (Adverbialsatz). Es steht prinzipiell an erster Stelle, gefolgt vom Prädikatsausdruck.








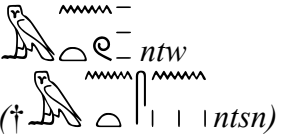

	Singular	Plural	Unpersönlich
1. Ps.	<i>tw=j</i>	<i>tw=n</i>	
2. Ps. m.	<i>tw=k</i>	<i>tw=tn</i>	
2. Ps. f.	<i>tw=t</i>		
3. Ps.	<i>sw</i>	<i>st</i>	<i>tw=tw</i>

twɛj dy ‚ich bin hier‘, *sw m-djɛj* ‚er ist bei mir‘

Das absolute Pronomen





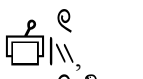

dient als Nennform des Pronomens und als **pronominales Prädikat** im Nominalsatz: *jnk pw* ‚ich bin’s‘. Die Pronomina der 1. und 2. Person, nicht aber die der 3. Person, dienen ferner als **Subjekt im Nominalsatz**: *jnk rmt n Km.t* ‚ich bin ein Ägypter‘ (wtl. ein Mensch Ägyptens). Dabei wird dem Pronomen der Ton entzogen, wodurch sein Tonvokal geschwächt wird (dies zeigt sich in der koptischen Schreibung).

Um einem Pronomen Nachdruck zu verleihen, wird zusätzlich ein absolutes Pronomen dem Satz oder Ausdruck vorangestellt: *ntk m-r-ʿ ʾjɾɛw whɜɜk m-dj nm m-r-ʿ* ‚und bei wem, weiterhin, würden sie **dich** suchen?‘. Wenn des absolute Pronomen nachgestellt ist, ist davor die Partikel *gr* eingefügt: *ntk jh pɜ-(ʾ.)jnɜk nɛj gr jnk* ‚was hast **du** denn **mir** gebracht?‘ (*ntk* verstärkt das folgende *ɜk* ‚du‘, *jnk* verstärkt das vorausgehende *ɛj* ‚mir‘).

	Singular	Plural
1. Ps.	 <i>jnk</i>	 <i>inn</i>
2. Ps.	m.  <i>ntk</i> f.  <i>ntt</i>	 <i>nttn</i>
3. Ps.	m.  <i>ntf</i> f.  <i>nts</i>	 <i>ntw</i>  <i>ntsn</i>

DAS ALTE ABSOLUTE PRONOMEN (POSSESSIVE BEDEUTUNG)

Es wird im Neuägyptischen nur in possessiver Bedeutung verwendet. Die Pronomina der 1. Person Singular und Plural sind im alten und im jüngeren Paradigma gleich: *jnk*, *inn*. In der 2. und 3. Person Singular hat das alte Pronomen seine femininen Formen (2. und 3. Person; vgl. altägyptisch *twt*, *tmt*, *swt*, *stt*) nicht bewahrt; es werden die ursprünglich maskulinen Formen *communis* (für beide Genera) gebraucht. Diese Pronomina *twt* und *swt* werden phonetisch (d.h. in syllabischer Schrift) wiedergegeben. Für die 2. und 3. Person Plural wird eine spezielle mittelägyptische Konstruktion gebraucht (*nɛtn-jmy*, *nɛsn-jmy*).

	Singular	Plural
1. Ps.	 <i>jnk</i>	 <i>inn</i>
2. Ps.	 <i>tw(t)</i>	 <i>n=tn-jmy</i>
3. Ps.	 <i>sw(t)</i>	 <i>n=sn-jmy</i>

Das alte absolute Pronomen (*jnk*, *tw*, *tm* usw.) kann **prädikativ** sein (*swt* ‚ist sein‘, ‚gehört ihm‘), es kann auch einem Substantiv **attributivisch** als Besitzerausdruck folgen (nur bis zur Zeit der XX. Dynastie, danach tritt das normale absolute Personalpronomen dafür ein; siehe oben). Anders als der Possessivartikel, macht es durch seine Anwesenheit nicht das Substantiv bestimmt. Es wird entweder dann verwendet, wenn das Substantiv absolut ist (*rmt jnk* ‚(ist) ein Mann von mir‘), oder unbestimmt (*w^l-rmt jnk* ‚ein Mann von mir‘), oder aber wenn das Substantiv bereits durch einen Demonstrativartikel (*pzy-rmt jnk* ‚dieser mein Mann‘, ‚dieser Mann von mir‘) oder durch das definite *nb* ‚jeder‘ (*rmt nb jnk* ‚jeder Mann von mir‘) bestimmt ist. In Bezug auf die Syntax gleicht die Konstruktion insofern dem Adjektivalsatz (*nfr sw*-Konstruktion), als ein pronominales Subjekt in der Form des abhängigen Pronomens erscheint: *jnk sw* ‚es gehört mir‘; *sw(t) wj* ‚er gehört mir‘.

Prädikativ, #jnk sw# (N_{def.} *nty jnk sw*; N_{indef.} *jw jnk sw*)

P. Turin 1882 rto. 2, 3f. (JEA 41, 1955, VIII).



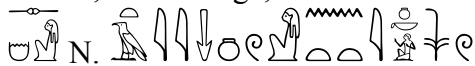
wn mdt jw jnk sw m dwn r-dd ... ‚Es gibt ein Wort, das beständig mein war, nämlich...‘

O. IFAO 869 (BIFAO 72, 60 + pl. XX: no. 68).



jr p3-m3wd nty m t3-k3r jw jnk sw ‚Der Pfosten, der in der Kapelle ist, der gehört mir‘.

Möller, Eheverträge, 10.



st-hmt N. t3y(=j)-snt nty^{sic lege} jnk sw ‚Die Frau N., meine Schwester, die mein ist‘.

O. Berlin P. 12343, vs. 4



jnk sw m ht sw(t) p3-hbny ‚das Holz gehört mir (wtl. es gehört mir, nämlich das Holz), das Ebenholz gehört ihm‘.

KRI II 93 (Qadesh poem § 308): königliche Inschrift.



jr p3-t3 n Kmt p3-t3 n ≈t3 twt st ‚Das Land Ägypten und das Land Chatti, sie sind dein‘.6.5

Nach der XX. Dynastie wird das absolute Pronomen (oder jedenfalls ein Pronomen das ebenso aussieht) als Prädikat verwendet, nicht nur um Identität auszudrücken (‚... ist **er**‘), sondern vielmehr Besitz oder ein Gehören: *ntf p3-ym* ‚das Meer gehört **ihm**‘. Falls auch das Subjekt pronominal ist, nimmt es die Form des abhängigen Pronomens an (wie im Adjektivsatz, *nfr sw*): *jnk sw* ‚er gehört **mir**‘.

P. Straßburg Nr. 39 vso. 11–12 (ZÄS 53, Tf. XX–XXI).

N. *p3y-hnm* *nty ntk sw* ‚N., dieser Freund von dir‘ (wtl. der [zu] dir gehört).

P. Straßburg Nr. 39 rto. 8–9 (ZÄS 53, Tf. XX–XXI).

jm hnj šmsw jw ntk sw m-s3f ‚veranlasse, dass ein Diener, der (zu) dir gehört (= ein Diener von dir) ihm folgt‘.

LES 71, 12 (Wen 2, 46).

w^c-wdpw jw ntf sw ‚ein Diener von ihm‘, ‚ein Diener, der ihm zugehört‘.

Übersicht über das Personalpronomen

Teil I: Das absolute Pronomen

Prädikat	Subjekt eines nominalen Prädikats	„... gehört mir“	„... von mir“
Absolutes Pronomen	Absolutes Pronomen / Demonstrativpron.	Absolutes Pronomen / possessives absolutes Pronomen	Possessive absolutes Pronomen
<i>jnk</i> — (ΑΝΟΚ)	<i>jnk</i> — (ΑΝΓ̄-)	<i>jnk</i> <i>sw/st/N</i>	— <i>jnk</i>
<i>ntk</i> — (Ν̄ΤΟΚ)	<i>ntk</i> — (Ν̄ΤΚ̄-)	<i>twt sw/st/N</i> <i>ntk sw/st/N</i>	— <i>twt</i>
<i>ntt</i> — (Ν̄ΤΟ-)	<i>ntt</i> — (Ν̄ΤΕ-)	<i>twt sw/st/N</i> <i>ntt sw/st/N</i>	— <i>twt</i>
<i>ntf</i> — (Ν̄ΤΟΦ)	— <i>pzy</i> (ΠΕ)	<i>swt sw/st/N</i> <i>ntf sw/st/N</i>	— <i>swt</i>
<i>nts</i> — (Ν̄ΤΟC)	— <i>tzy</i> (ΤΕ)	<i>swt sw/st/N</i> <i>nts sw/st/N</i>	— <i>swt</i>
<i>jnn</i> — (ΑΝΟΝ)	<i>jnn</i> — (ΑΝ-)	<i>jnn sw/st/N</i>	— <i>jnn</i>
<i>nttn</i> — (Ν̄ΤΩΤ̄Ν̄-)	<i>nttn</i> — (Ν̄ΤΕΤ̄Ν̄-)	<i>n≠tn-jmy sw/st/N</i> <i>nttn sw/st/N</i>	— <i>n≠tn-jmy</i>
<i>ntw</i> († <i>ntsn</i>) — (Ν̄ΤΩΟΥ)	— <i>nzy</i> (ΝΕ)	<i>n≠sn-jmy sw/st/N</i> <i>ntw sw/st/N</i>	— <i>n≠sn-jmy</i>
Entsprechende Konstruktionen mit Substantive (N) anstelle des Pronomens			
N — (— N)	— N, N —	— <i>n-sw/st N</i>	— <i>n N</i>

Teil II: Das abhängige und das Suffixpronomen

Subjekt eines adjekt. Prädikates Objekt eines Verbs	Objekt eines Verbs	Subjekt eines adverbialen Prädikates	Suffix pronomen	Veräußerlicher Besitz
Abhängiges Pronomen	Neues Pronomen	Neues Pronomen	Suffix- pronomen	Possessivpronomen / Possessivartikel
— <i>wj</i>	— <i>tw≠j</i>	<i>tw≠j</i> — (†-)	— <i>j</i>	<i>p/t/nzy≠j(-)</i> (ΠΩ̄/ΤΩ̄/ΜΟῩ ^{iv})
— <i>tw</i>	— <i>tw≠k</i>	<i>tw≠k</i> — (κ-)	— <i>k</i>	<i>p/t/nzy≠k(-)</i> (ΠΩΚ/ΤΩΚ/ΜΟΥΚ)
— <i>tw</i>	— <i>tw≠t</i>	<i>tw≠t</i> — (ΤΕ-)	— <i>t</i>	<i>p/t/nzy≠t(-)</i> (ΠΩ/ΤΩ/ΜΟΥ)

¹ Als Possessivartikel (also vor Substantiv): ΠΛ̄-/ΤΛ̄-/ΝΛ̄-; ΠΕΚ̄-/ΤΕΚ̄-/ΝΔΕΚ̄- usw.

— <i>sw</i>	— <i>sw</i>	<i>sw</i> — (≠ <i>q</i> -)	— <i>f</i>	<i>p/t/nzy≠f(-)</i> (etc.)
— <i>sw</i>	— <i>sw</i>	<i>sw</i> — (c-)	— <i>s</i>	<i>p/t/nzy≠s(-)</i>
— <i>n</i>	— <i>tw≠n</i>	<i>tw≠n</i> — (r \bar{n} -)	— <i>n</i>	<i>p/t/nzy≠n(-)</i>
— <i>tn</i>	— <i>tw≠tn</i>	<i>tw≠tn</i> — (r ϵ r \bar{n} -)	— <i>tn</i>	<i>p/t/nzy≠tn(-)</i>
— <i>st</i> († <i>sn</i>)	— <i>st</i>	<i>st</i> — (c ϵ -)	— <i>w</i> (†— <i>sn</i>)	<i>p/t/nzy≠w(-)</i> († <i>p/t/nzy≠sn(-)</i>)
		<i>tw≠tw</i> —	— <i>tw</i>	
Entsprechende Konstruktionen mit Substantiv (N) anstelle des Pronomens				
— N	— N	N —	— N (— <i>n</i> N)	<i>p/t/nz(-n)-N</i> (n λ -/r λ -/n λ -)

Synopsis der possessiven Konstruktionen

1. Unveräußerlicher Besitz; dieses Pronomen macht die Nomenphrase bestimmt:

Substantiv + Suffixpronomen *sn≠f* ‚sein Bruder‘

2. Veräußerlicher Besitz; dieses Pronomen macht die Nomenphrase bestimmt:

Possessivarticle + Substantiv *pzy≠f-pr* ‚sein Haus‘

3. Pronomen, das die Nomenphrase nicht bestimmt macht:

Substantiv + possessives absolutes Pronomen

(*w ϵ* -/*pzy*-)*pr swt* ‚ein Haus von ihm‘ / ‚dieses Haus von ihm‘

4. Prädikativer Besitzerausdruck:

(Possessives) absolutes Pronomen + Substantiv *ntf* / *swt pzy-pr* ‚das Haus gehört ihm‘

Possessiveausdrücke kombiniert mit *nb* ‚jeder‘:

pzy≠k-gbj nb ‚jeder Schaden von dir‘

pzy≠j-jnk nb ‚alles Meinige‘

pzy≠tn-stp nb ‚jede Auswahl von euch‘

pzy-swt nb ‚alles Seinige‘




jht nb jnk ‚alles was mein ist‘

hr m-dj hzy≠k m-sz rmt nb twt ‚mach dir keine Sorgen um irgendeinen deiner Leute‘

wpwt nb twt ‚jede Mission von dir‘

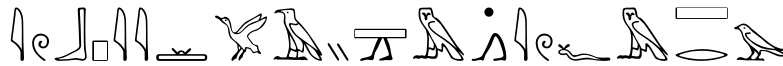
šhn nb swt ‚jedes seiner Geschäfte‘

DAS DEMONSTRATIVPRONOMEN

Maskulin Singular		<i>p3y, p3y-</i>
Feminin Singular		<i>t3y, t3y-</i>
Plural (communis)		<i>n3y, n3y-</i>

Das Demonstrativpronomen ist nur selten als Pronomen („dieser da“) verwendet, ohne Erweiterung durch ein Substantiv. In diesem Fall findet sich auch eine alternative Form *p3w*, *t3w*, *n3w*. In den meisten Fällen ist jedoch die Demonstrativpronomen als Artikel verwendet, d.h. es wird von einem Substantiv erweitert.

P. Mayer A, 10, 22–3 (= KRI VI, 823, 12–13).



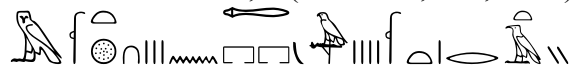
jw b-py p3y šm jwšf m šrj ‚aber **dieser hier** ist nicht hingegangen, da er (noch) ein Kind war‘

P. Salt 124, 2, 1 (= KRI IV, 410, 12–13).



šh3 (r) p3w p3yšf-šrj pt.Ø r-h3tšf r t3-st n n3-jryw-š3 ‚Anzeige über **dies**: sein Sohn ist vor ihm zum Posten der Torhüter gelaufen‘

P. BM 10 054 v° 1, 6 (= KRI VI, 490, 9–10).



m ḥsbt 13 n pr-š3 š.w.s. 4 rnpt r t3y ‚Im Regierungsjahr 13 des Pharaos, vor vier Jahren‘
(wtl. vier Jahre bis zu **diesem**)

Dieses selbe Demonstrativpronomen wird ferner als Personalpronomen der dritten Person in Nominalsätzen der Typen *N p3y* ‚er/sie/es ist ein(e) ...‘ und *p3-N p3y* ‚es ist der/die/das ...‘



jwʒf (hr) dd nʒf tsm pʒy ‚Er sagte ihm: es ist ein Hund‘ *Prinzengeschichte* 4, 8–9 (= *LES* 2, 5).

NB. In einigen festen Ausdrücken begegnet noch das alte Pronomen *pn*, *tn*, *nn*: *hrw pn* ‚(an) dem Tag‘ (O. Kairo 25 530, 1 (= *KRI* V, 542, 10; nicht zu verwechseln mit *pʒ-hrw* ‚heute‘), and *st tn* „dieser Bereich“.

SYNTAX DES NOMENS: APPPOSITION UND GENITIV

Es gibt zwei Möglichkeiten, ein Substantiv durch ein anderes Substantiv (Nomen oder Phase) zu qualifizieren: entweder durch ein Substantiv in Apposition oder durch eine genitivische Erweiterung. Eigennamen werden hingegen nicht durch einen direkten Genitiv qualifiziert, sondern nur durch Appositionen.

Appositionen

Jmn-Rʿ nswt ntrw ‚Amen-rē‘, König der Götter‘ (ein klassischer Ausdruck, also ohne Artikel); *Jnpw pʒ-sn ʿz n Bt* ‚Anup, Batas älterer Bruder‘; *Bdr pʿyʒf-wr* ‚Badir, sein Fürst‘.

Der direkte Genitiv

Der genitivische Ausdruck ist in der Regel bestimmt, obwohl auch unbestimmte Ausdrücke auftreten. Im bestimmten genitivischen Ausdruck sind meist das erste und das zweite Substantiv deutlich als bestimmt erkennbar: entweder erweitern beide Substantive einen bestimmten Artikel, oder das zweite Substantiv erweitert einen demonstrativen oder possessiven Artikel, oder es wird durch ein Suffixpronomen erweitert; auch Eigennamen (die *per se* bestimmt sind) können in der zweiten Position auftreten.

tʒ-st nʒ-rhʒjw ‚der Platz der Wäscher‘; *tʒ-hrrt pʒ-š* ‚die Blüte der Kiefer‘; *tʒ-jnt pʒ-š* ‚das Kieferntal‘; *tʒ-st tʒ-šnwt* ‚die Speicherverwaltung‘; *nʒ-bdt Hr* ‚Horis Getreide‘; *tʒ-hʒst Gbtj* ‚die Wüste von Koptos‘.

In einem bestimmten direkten Genitivverbindung hat das erste Substantiv keinen Artikel, wenn es ein Wort für einen Körperteil ist, wie *dr.t* ‚Hand‘; *jb* ‚Herz‘; *h3tj* ‚Herz‘; *knj* ‚Busen‘. Auch die ersten Elemente traditioneller Titel und andere klassische Relikte zeigen nie einen Artikel.

m drt šmsw A. ‚in der Hand der Boten A.‘; *m drt ḏhwtj* ‚Thoths Hand‘; *knj mwtꜣf* ‚die Umarmung seiner Mutter‘; *dw3w hr ꜥwj p3-ntr* ‚das Morgen ist in Gottes Hand‘; *m-dj sh3 pr-hd* ‚vom Schatzhausschreiber‘.

Wenn das zweite Substantiv Ausdruck einer Eigenschaft ist, eines Materials, der Herkunft usw., dann hat es keinen Artikel. *n3-whꜥw 3pdw* ‚die Vogelfänger‘ (wtl. die Vogelfischer); *n3-h3w(t) hmt ꜥzyw* ‚die großen Kupferminen‘ (das attributive Adjektiv bezieht sich dabei auf den genitivischen Ausdruck insgesamt und nicht auf eines seiner Elemente); *p3yꜣf-psš 3ht* ‚sein Feldanteil‘. Unbestimmt ist die Verbindung *stj sgnn* ‚ein Duft von Salbe‘.

Der indirekte Genitiv

Das Genitivelement *n* ist invariabel; wann immer Schreibungen wie $\overline{\Delta}$ und $\overline{\text{I}}$ auftreten, folgen sie nicht notwendigerweise einem Femininum bzw. einem Plural, wie es im Klassisch-Ägyptischen die Regel ist. Prinzipiell ist das erste Substantiv bestimmt (mit bestimmtem, demonstrativem oder possessivem Artikel, oder dem bestimmten *nb* ‚jeder‘). Das zweite Nomen kann auch ein Eigenname sein.

t3-mdt n n3-ꜥ3w ‚die Angelegenheit der Esel‘; *t3-mdt n n3-hnw n w(3)d* ‚die Angelegenheit der Gefäße von Grünstein (= Smaragd)‘; *š3ꜣ m p3-t3š n p3-Rꜣ r t3-šd n (5) p3-t3š* ‚angefangen vom Bezirk des Prē‘ bis zum Brunnen des Bezirks (N.B. *p3-Rꜣ* ist ein Eigenname, der Artikel *p3-* ist Teil davon); *t3j-šrjt n nsw-ms* ‚die Tochter von Chensmose‘.

Das erste Substantiv hat keinen Artikel wenn es unbestimmt ist: *jr jrꜣj hh n bt3* ‚Wenn ich Millionen Schlechtigkeiten begangen habe‘; ebenso wenn einem Name ein Titel vorausgeht: *sh3 ḏhwtj-ms n p3-hr ꜥ3 špsj* ‚der Schreiber Dhutmose der großen und edlen Nekropole‘.

DIE NUMERALIA**Kardinalzahlen**

N.B. Abgesehen von Nummer 1 werden Zahlen immer nur durch Zahlzeichen wiedergegeben, nicht in ihrer Lautung: diese wird hier nur dem theoretischen Interesse halber mitgeteilt.


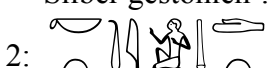
□		Neuäg., mask.	Koptisch S, mask.	Neuäg., fem.	Koptisch S, fem.
1		w ^ε	ΟΥΑ	w ^ε t	ΟΥΕΙ
2		snwj	СНАΥ	sntj	СН̄TE
3		hmtw	ϜΟΜΝ̄T	hmtt	ϜΟΜTE
4		fdw	ϢTOOY	fdt	ϢTO(ε)
5		djw	ϢOY	djt	Ϣ(ε)
6		sjsw	COOY	sjst	CO(ε)
7		sfhw	CAϜḳ	sfht	CAϜḳE
8		hmnw	ϜMOYN	hmnt	ϜMOYNE
9		psdw	ϢIC, ϢIT	psdt	ϢITE
10	∩	mdw	MHT	mdt	MHTE

	Neuäg.	Koptisch		Neuäg.	Koptisch	
			100	ϣ	š(n)t	ϜE
20	∩∩	dwtj ?	200	ϣϣ	š(n)tj	ϜHT
30	∩∩∩	m ^ε b3	300	ϣϣϣ	hmtt š(n)t	ϜΟΜTE ḳϜE
40	∩∩∩	hmj	400	ϣϣϣϣ	fdt š(n)t	ϢTOE ḳϜE
50	∩∩∩	dyw	500	ϣϣϣ ϣϣ	djt š(n)t	ϢE ḳϜE
60	∩∩∩ ∩∩∩	sjsyw*)	1000	ϣ ϣ ϣ	h3	ϜO
70	∩∩∩∩ ∩∩∩∩	sfhyw	10000	ϣ ϣ ϣ ϣ	db ^ε	TBA
80	∩∩∩∩ ∩∩∩∩	hmnyw	100000	ϣ ϣ ϣ ϣ ϣ	hfn	
90	∩∩∩∩ ∩∩∩∩	psdyw	1000000	ϣ ϣ ϣ ϣ ϣ ϣ	hh	(2λ2 ‚viele‘)

Die morphologische Kongruenz der Zahlen von 1 bis 10 (d.h. die Unterscheidung von maskulinen und femininen Formen) besteht nur theoretisch, da die Schreibung unverlässlich


ist. Das Koptische zeigt jedoch, dass die Kongruenz noch bestanden haben muss, wenngleich nur auf der Ebene der Vokale.


Die Zahl 1 steht vor der Bezeichnung des Gezählten, während die Zahl 2 dem Gezählten folgt.


- 1:  *jwꜥj (hr) tꜣy wꜥ-dbn n ḥd* ‚Ich habe ein deben Silber gestohlen‘.
- 2:  *ktj mdjt snjt* ‚zwei weitere Aussagen‘.

Die Zahlen 3 bis 9 stehen vor dem Gezählten, das meist im direkten Genitiv angeschlossen ist; ähnlich die Zahlen ab 10, bei denen allerdings gewöhnlich der indirekte Genitiv steht.

Zahl 1 ist Singular, Zahl 2 ist Dual, alle höheren Zahlen und die mit ihnen gebildeten Numeralausdrücke haben **singularische** Kongruenz. Nur aus dem Koptischen ist erschließbar dass das Gezählte immer in der Singularform angeführt ist. Bis zu 100 haben die Numeralausdrücke das Genus des Gezählten.


 *pꜣy-6 (sjsw) rmt* ‚diese sechs Männer‘ Mayer A 1.19 (KRI VI, 805).

 *tꜣyꜥj 3 (ḥmtt) n ḥrd* ‚meine drei Töchter‘ (RAD 48, 12).

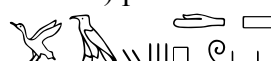
 *pꜣ-20 n ḥbs* ‚die zwanzig Lampen‘. Turin Necropolis Journal 1, 1 (RAD 64, 2).

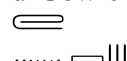

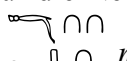

pꜣ-100 n dbn n sntr ‚die hundert deben Weihrauch‘.

Die Numeralausdrücke von 200 bis 900 sind - wegen *šn.t* ‚hundert‘ – feminin (im Koptischen allerdings maskulin).

 *tꜣ-365 (ḥmtt-šnt sjsyw djw) n ntr* ‚die 365 Götter‘ (im Koptischen: πϞϞΜΝ̄Τ̄ ḿϞϞε (Μ̄ḿ) ϙεϢⲟϥ ḿḿϞϞϥⲦε).

Wenngleich die Zahlen singularisch sind, ist der ganze Numeralausdruck (Zahlwort plus Substantiv) pluralisch.

 *pꜣy-3 (ḥmtw) dpw* ‚diese drei großen Blöcke‘; das attributive Adjectiv ist eindeutig in der Pluralform.

In Maß- und Gewichtsangaben, Rechnungen usw. folgen die Zahlen auf die Nennung des Gegenstands:  *dbn 3* ‚deben 3‘;  *s 300* ‚300 Männer‘;  *mḥ 30* ‚30 Ellen‘;  *rnpt 4* ‚vier Jahre‘.

Ordinalzahlen

“Erster” is *tpy*, or *h3wty* (ⲁⲐⲮⲉⲓⲣⲓ). Alle anderen Ordinalzahlen werden mittels des substantivierten Partizips (i.)*mḥ* ‚der (die Zahl so-und-so) voll macht‘, feminin (i.)*mḥt* gebildet.

ktj st mḥt 2 t3y ‚eine andere Stelle (= Grab), es ist eine zweite‘.
jw3j (m) mḥ-4 ḥmt ‚indem ich die vierte Gattin bin‘.

mḥ kann auch von einem Numeralausdruck der Struktur {Substantiv – Zahl} erweitert sein.

mḥ hrw 3 n smty ‚dritter Tag der Untersuchung‘
mḥ mdt sntj ‚eine zweite Angelegenheit‘

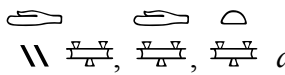
Als Klassizismus kann auch die Alte Bildungsweise der Ordinalzahlen begegnen.

ḥm-ntr sn-nw n jmn-rs nswt ntrw
 ‚Zweiter Prophet des Amen-Ra‘, Königs der Götter‘


DAS ADVERB**ADVERB im engeren Sinn****Einfache Adverbien**

Die Zahl der ererbten einfachen Adverbien ist sehr niedrig.


 *jm* ‚dort‘ (𓄀𓄁𓄂).


 *dj* ‚hier‘ (𓄃𓄄), ‚dort‘ (𓄃𓄅); vermutlich eine Dialektvariante des alten


³, mit derselben Bedeutung.


 *tnw* ‚wo?‘ (𓄆𓄇𓄈; ursprünglich *tnw*).


Andere einfache Adverbien des Neuägyptischen sind anscheinend versteinerte Stativformen, 3. Person mask. Sing. in unpersönlichem Gebrauch (* ‚indem es zurückgekommen ist‘ usw.).

 *n* ‚wieder, zurück, schon, noch‘ (vgl. *nn* ‚zurückkehren‘).


 *k3* ‚richtig, genau‘ (vgl. *k3* ‚genau sein, genau machen‘).

 *w3w* ‚fern‘; ‚vor langer Zeit‘ (vgl. *w3j* ‚fern sein‘).

 *3s* ‚schnell‘ (vgl. *3s* ‚eilen‘).

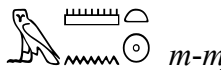
 *drj* ‚genau, anstrengend‘ (cf. *drj* ‚stark sein‘): *šhrw=f nb*
drj ‚wirklich alle seine Pläne‘.


Das folgende Adverb wird zur Verstärkung der Bedeutung prädikativer Adjektive gebraucht.

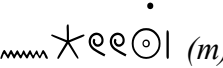
 *wsj* ‚sehr‘ (**wsr.w* ‚es ist mächtig‘? oder eher von ADJEKTIV-*wj sw*, *-wj sj* ‚wie sehr ... ist er/sie!‘?): *ndm wsj p3y=k-šm.t r w3st* ‚sehr angenehm ist dein Zug nach Theben!‘.


Komposite Adverbien

Viele Adverbien sind aus Präposition plus Substantiv zusammengesetzt.


 *m-mjn.t* ‚täglich‘ (𓄀𓄁𓄂𓄃); *mjn.t* ist eigentlich ‚das Heute‘.


 *m p3-hrw* ‚heute‘ (𓄀𓄁𓄂𓄃𓄄).


 (m) *dw3* ‚früh‘.


 *m grh* ‚nachts‘.


 *m rwh3* ‚abends‘.


 (m) *t3-wnwt* ‚sogleich‘ (N̄TεΥNOY).


 *r-š3^f-nhh* ‚für immer‘ (DΛ εNE2).


 *r-hry* ‚hinauf‘ (ε2PΛE1, B ε2PHT).


 *r-hry* ‚hinunter‘ (ε2PΛE1, B ε2PHT).

 *r-hnw* ‚hinein‘ (ε2OYN).

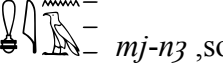
 *m-hnw* ‚im Innern von‘ (N̄2OYN).


 *r-bl* ‚hinaus‘ (εBOΛ).


 *m-dwn* (2X) ‚fortwährend‘ (N̄T^oOYN).

 *m-šs* (2X) ‚sehr‘.

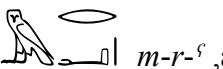
 *m-mjtt* and  *r-mjtt* ‚ebenso‘.


 *mj-n3* ‚so‘, ‚wie dies‘.


 *r-jkr* ‚sehr‘.

Absoluter Gebrauch (d.i., als Adverb) eines Substantivs:  *r^f nb* ‚jeden Tag‘, ein Klassizismus. In anderen könnte auch eine Präposition (*m*, *r*) in der Schreibung unterdrückt sein (was oft vorkommt).

Die folgenden haben ebenfalls diese Strukturen, sie werden aber weder als adverbiales Komplement, noch als adverbiales Prädikat gebraucht. Vielmehr entspricht ihre Funktion einer parataktischen Konjunktion in modernen europäischen Sprachen

 *m-r^f* ‚auch‘: *jn jnk b3k n p3-jrj wd=k m-r^f* ‚Bin ich auch ein Diener dessen, der dich gesandt hat?‘.

 *m r-pw* ‚oder‘: *nfr m-r-pw bjn* ‚gut oder schlecht‘.

 ,ferner': *bn jwzj (r) dj.t sk3z k gr* ,ich will dich nicht wieder pflügen lassen'.




PRÄPOSITIONEN


Einfache Präpositionen





Mehrere Präpositionen haben eine besondere Form, wenn sie von einem Suffixpronomen erweitert sind.


Pränominale Form <i>r</i> <i>r p3y=f-sn</i> ,zu seinem Bruder' (ϵ - $\Pi\epsilon\text{z}\text{q}$ -CON)	Präpronominale Form <i>jrz</i> <i>jrzt n</i> ,zu dir' (ϵ ρ ωz - $\tau\bar{n}$)
--	---

 *m*; präpron. , ,  *jmz* ,in' usw. (\bar{n} -, $\bar{m}m\omega\text{z}$).

 *r*; mit singularischem Pronomen , mit pluralischem Pronomen  *'r*z (i.e., *jrz*) ,zu' usw. (ϵ , $\epsilon\rho\omega\text{z}$, aber $\epsilon\rho\omega\text{z}\tau\bar{n}$).

 *n*, ,für' usw. (n -, $n\lambda\text{z}$).

 *hr*; mit pluralischem Pronomen oft , ,  oder ähnlich, *hrz* ,auf' ($\text{z}\bar{i}$;
die präpronominale Form $\text{z}\bar{i}\omega\text{z}$ ist jedoch eine Innovation, aus *hr j3t* ,auf dem

Rücken von').
 *hr* ,unter' ($\text{z}\lambda$ -, $\text{z}\lambda\rho\omega\text{z}$, aber $\text{z}\lambda\rho\omega\text{z}\tau\bar{n}$).

Das alte *mj* ,wie' ist meist durch *mj-kd* (siehe unten) ersetzt; *hn* ist nur noch koordinierend gebraucht (,und'), mit der Bedeutung ,mit' wird das Nachstehende gebraucht.

Eine neu gebildete Präposition ist ,  *irm* ,mit' ($m\bar{n}$ -, B $\Pi\epsilon\lambda\lambda$ -;
 $n\bar{m}m\lambda\text{z}$; aus *r rm(n)* ,zur Seite von'?).

Zusammengesetzte Präpositionen

bestehen typischerweise aus Präposition plus Substantiv; viel zahlreicher als im Mittel-ägyptischen.²

m-b3h ,vor' (örtlich; = koptisch $\bar{m}m\lambda\text{z}$ -).

m-s3 ,hinter', ,nach' (koptisch $\bar{n}c\lambda$ -, $\bar{n}c\omega\text{z}$).

hr-s3 ,nach' (zeitlich).

n-h3 ,hinter (*h3* ,Hinterkopf')

² Aufzählung nach Černý & Groll, 112–125.

m-dj ‚bei‘ (cf. koptisch $\bar{n}\tau\epsilon-$, $\bar{n}\tau\lambda\epsilon$; alt *m-^s*).

r-gs ‚neben‘, ‚bei‘.

(*hr-*)^s*wj* ‚unter der Leitung von‘.

r-hzw ‚in der Zeit von‘. (*hzw* ‚Zeitraum‘).

(*m-*)*hr-jb* ‚inmitten von‘.

m-hnw ‚innerhalb von‘ (= koptisch $\epsilon\bar{n}-$; die präpronominale Form $\bar{n}\epsilon\eta\tau\epsilon$ jedoch aus *m ht-* ‚in ... Bauch‘).

(*r-*)*hny(-r)* ‚hinein in‘ (koptisch $\epsilon\epsilon\sigma\gamma\eta$).

r-mjtt-n ‚gemäß‘.

hr-hzt-n ‚vor‘ (örtlich; = koptisch $\epsilon\iota\tau\epsilon\eta\bar{n}-$; *hzt* ‚Vorderseite‘).

r-hzt ‚vor‘ (koptisch $\epsilon\epsilon\eta\tau-$).

mj-kd ‚wie‘ (*kd* ‚Natur, Gestalt‘).

m-drt ‚in der Hand von‘ (koptisch $\bar{n}\tau\bar{n}$, $\bar{n}\tau\sigma\sigma\tau\epsilon$; *drt* ‚Hand‘).

hr-drt ‚unter dem Befehl von‘ (koptisch $\epsilon\lambda\tau\bar{n}$, $\epsilon\lambda\tau\sigma\sigma\tau\epsilon$).

hr-dzdz-n ‚oberhalb von‘ (= koptisch $\epsilon\iota\chi\bar{n}-$, $\epsilon\iota\chi\omega\epsilon$; *dzdz* ‚Kopf‘).

hr-phwy(-n) ‚hinter‘ (koptisch $\epsilon\iota\pi\lambda\epsilon\sigma\gamma\bar{n}-$; *phwj* ‚Ende, Rückseite‘).

hr-st-r-n ‚wegen‘, ‚auf Grund von‘ (*st-r* ‚Äußerung‘, ‚Autorität‘).

nfryt-r ‚bis‘ (*nfryt* ‚Begrenzung‘.)

wpw(-hr) ‚außer‘ (*wpj* ‚trennen‘).

(*r-*)*šz^s(-r)* ‚bis‘ (koptisch $\omega\lambda-$, $\omega\lambda\rho\epsilon$; *šz^s* ‚anfangen‘).

(*r-*)*šz^s(-m)* ‚ab‘, ‚seit‘.

r-jwd ‚zwischen‘ (koptisch $\sigma\gamma\tau\epsilon$, $\sigma\gamma\tau\omega\epsilon$; *jwd* ‚dazwischen liegen‘).

r-dbz ‚anstatt‘ (= koptisch $\epsilon\tau\epsilon\epsilon$, $\epsilon\tau\epsilon\eta\eta\tau\epsilon$; *dbz* ‚ersetzen‘).

wjz.tw(?) ‚außer‘ (*wjz* ‚zurückweisen‘).

(*r-*)*kzr(-n)* ‚neben‘, ‚nahe bei‘ (*krj* ‚nahe kommen‘; oder Stativ *krj.w* ‚nahe sein‘).

n-zby ‚auf Wunsch nach‘, ‚um zu‘ (*zby* ‚wünschen‘).

m-hzw-hr ‚mehr als‘, ‚zusätzlich zu‘ (cf. koptisch $\bar{n}\epsilon\sigma\gamma\sigma\epsilon-$; *hzw* ‚Zuwachs‘).

ADVERBIALE SYNTAX**Adverbiale Bestimmung**

Adverbien erweitern typischerweise ein Verb.

jh-dd=tn n jmn ‚Bitte sagt zu Amûn‘.

jw=ʷ (hr) gm(.t)ʷj m mtr n dbʷ ‚und sie fanden mich in der Nähe von Edfu‘.

Temporale Bestimmungen stehen typischerweise vor dem Kernsatz (Topikalisierung; von *jr* eingeleitet).

jw=ʷ (hr) jj.t nʷj ‚und dann, am Abend des zweiten Tages, kamen sie zu mir‘

Adverbialsatz (adverbiales Prädikat)

Adverbien von grundsätzlich lokativer Natur können auch prädikativ sein (Satz mit adverbialem Prädikat — das PRÄSENS).

sw tnw ‚wo ist er?‘

sw m sšr ‚es ist in Ordnung‘

twʷj m pʷ-dmj [- -] ‚ich bin in der Siedlung‘ [- -]” Mes

inscr. S 13.

nʷ-bʷk.w n pr-ʷʷ nḥ wḏʷ snb ‚die Diener gehören dem Pharao‘

sw m-di sš Pth-m-ḥb ‚er ist beim Schreiber Ptah-em-ḥeb‘